



Kein Happy End für die arme Hiletje Jans (am Boden: Julia Blaschke)...

Fotos: Schwager

Grenzenlose Kreativität und dennoch kein Happy End

WPU-Kurse der Adolf-Reichwein-Schule gestalten unterhaltsames Abendprogramm

NEU-ANSPACH (sch). Kostümkreationen, Gesang und Theater – all dies gab's an der Adolf-Reichwein-Schule (ARS) bei „On Stage 2012“ zu sehen. Ein Abend, der es in sich hatte und eindrucksvoll demonstrierte, zu welcher kreativen Leistung diese Schüler fähig sind.

„WPU, also Wahlpflichtunterricht, gibt es in den Jahrgangsstufen sieben bis zehn. Darunter so verschiedene Gebiete wie Theater, Kunst, Literatur, Politik und EDV“, erläuterte die Lehrerin für Geschichte und Kunst, Saliha Esmers-Strauss. Ihre Schüler der Klassen neun hatten äußerst aufwendige Kostüme aus Papier geschneidert, die vor großem Publikum im Treppenhaus der Aula in einer Modenschau vorgeführt wurden. Verblüffend die Wirkung dieser Kunstwerke, die manchmal selbst aus der Nähe nicht von Stoffkleidern zu unterscheiden waren! „Papier als Werkstoff hatte für uns den Vorteil, keine Nähmaschinen zu benötigen.“ Sieben bis acht Wochen habe man an den Kreationen gearbeitet.

Vokal ging's dann auf der Bühne mit der „Let's Sing AG“ weiter – begleitet von Schlagzeug und Piano und unter der Leitung von Nicole Schlender erklangen „Nur ein Wort“, „Lady Madonna“, „Le Roy Brown“ und „Lass reden“. Aber nicht nur bei dieser Solodarbietung glänzten die bestens aufgelegten jungen Sänger, sondern kamen auch im sich anschließenden Theaterstück immer wieder singend auf die Bühne.

„Das abenteuerliche Leben der Hiletje Jans“ nach Ad de Bont hatte der WPU-Kurs 9 unter der Regie von Dagmar Gärtner einstudiert. Schauspielerei eine ganz besondere Leistung, denn diese Schüler standen ja zum allerersten Mal auf einer Bühne, arbeiten nicht regelmäßig in der ARS-Thaeter-AG mit. Auch Kostüme, Bühnenbild, Musik und Lichtführung zogen die zahlreichen Zuschauer in ihren Bann und ließen das finstere 18. Jahrhundert lebendig werden.

Ad de Bonts facettenreiches Stück



Nicht von Stoffkleidern zu unterscheiden: Fantasivolle Kostüme aus Papier.

zeigt das pralle Leben, aber auch die Schattenseiten im Holland (Amsterdam) dieser Zeit. Originell der Beginn des Stücks: Alle Schauspieler standen mit dem Rücken zum Publikum und stellten sich kurz drehend einzeln vor: „Ich bin Räuber und töte den Kaufmann.“ Den ungewöhnlichen Lebensweg einer ebenso ungewöhnlichen mutigen Frau – Hiletje Jans, ein kleines Mädchen aus Utrecht – verkörperte Julia Blaschke auf sehr glaubwürdige Weise. Nach dem Tod ihrer Eltern steht das Mädchen plötzlich allein da – in einer Zeit, in der unter den Armen nur die Stärksten überleben.

Hiletje wird nach Amsterdam zur Herberge einer Tante geschickt. Rosa Parisi spielte diese Tante äußerst authentisch, ja geradezu mit einem Furor: Eine herrschsüchtige, grobe Person, die die verschüchterte Hiletje behandelt wie den

letzten Dreck: „Hier laufen genauso viele Waisenkinder wie streuende Katzen herum!“ Überhaupt ging es oft deftig zu in den Dialogen: „Saufen und bordellieren, das ist das Einzige, was Männer interessiert.“ Köstlich auch Sarah Lange in der Rolle des Schauspielers und Komödianten Gerbrand – stets einen flotten Spruch auf den Lippen. Leicht hochnäsigt und mit einem wunderbaren Lispeln die Amoral ihrer Gesellschaft geißelnd.

Mit viel Liebe fürs Detail wurde auch das Bühnenbild mittels zahlreicher Umbauten gestaltet. Eben noch beim Gelage im Wirtshaus dabei, irt Hiletje im Schattenriss durch den dunklen Wald voller Räuber, heuert bald auf einem Segelschiff an und muss sich am Ende im Gerichtssaal doch noch dem Urteil des Schultheißen (Sebastian Billep) stellen: „Richter kennen keine Gnade!“ Diese Geschichte ging nicht gut aus für Hiletje, ein Happy End gab es nicht. Denn ein Mord, ganz am Anfang von der Wirtstochter Roosje (lieblich gespielt von Isabelle de Laet) begangen, wird ihr in die Schuhe geschoben. Da half ihr auch die erstaunliche Karriere vom Bootsjungen zum Kapitän nichts mehr. An Land ereilte sie ihr Schicksal doch!

Die weiteren Rollen dieser gelungenen Produktion füllten glaubwürdig aus: Tamara Spöhrer, Beatrice Wiedekind, Jose-Luis Olmo-Martin, Lisa Herrmann, Marie Büchner, Darius Karrenberg, Clemens Ull, Nina Zilch, Svenja Moldenhauer, Lea Creuzberg und Victor Wagner.